

## Wettbewerbsfähigkeit fördern

**Deutschland muss aktiv seine Wettbewerbsfähigkeit stärken, indem die physische und digitale Infrastruktur konsequent ausgebaut, Logistikkosten fairer verteilt und EU-Standards für Energiepreise und Handelsprozesse harmonisiert werden. Gezielte Investitionen in Innovation, Forschung und KMUs sowie eine evidenzbasierte Regulierung sichern langfristiges Wachstum, Versorgungssicherheit und internationale Wettbewerbsfähigkeit.**

Deutschland steht vor der Aufgabe, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern und auszubauen. Eine leistungsfähige Infrastruktur und gut ausgebildete Fachkräfte bilden das Rückgrat für langfristiges Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Effiziente Logistikprozesse und der Abbau bürokratischer Hürden reduzieren Kosten, fördern Innovationen und stärken die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen. Forschung und Entwicklung treiben den Klimaschutz aktiv voran und schaffen gleichzeitig zukunftssichere Arbeitsplätze. Um den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Klimakrise erfolgreich zu begegnen, bedarf es neuer Technologien und innovativer Ansätze, die die Produktivität am ackerbaulichen Gunststandort Deutschland steigern und eine stabile wirtschaftliche Basis für die Zukunft gewährleisten.

### Problembeschreibung:

Mangelhafter Zustand und überfälliger Ausbau von Straßen, Schienen und digitalen Netzen behindert logistische Prozesse und hemmt Investitionspotenziale. Der Fachkräftemangel in technischen Berufen und der Logistikbranche sowie hohe Logistikkosten durch den CO<sub>2</sub>-Aufschlag der Lkw-Maut<sup>1</sup> belasten Unternehmen zusätzlich. Gleichzeitig hemmen emotionale statt wissenschaftsbasierter Entscheidungen die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien und

Innovationen wie bspw. NGT, die für eine nachhaltige Wirtschaft und besseren Klimaschutz dringend benötigt werden. Komplexe EU-Regelungen, langwierige Genehmigungsverfahren und uneinheitliche EU-Standards verursachen Mehrfachprüfungen, Kostensteigerungen und Wettbewerbsverzerrungen.

### Handlungsempfehlung:

- ✓ Der **Ausbau und die Modernisierung von Straßen, Schienen und Breitbandnetzen** müssen priorisiert und signifikant beschleunigt werden, um infrastrukturelle Defizite zu beheben. Die **Bahninfrastruktur** muss durch gezielte Investitionen konsequent modernisiert und durch eine **stärkere Steuerung seitens des Bundes** effizienter verwaltet werden.
- ✓ Ein **nationales Fachkräfteprogramm mit Schwerpunkt auf technischen Berufen und der Logistikbranche** ist notwendig, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.
- ✓ **Arbeitszeitregelungen im Agrarhandel** sollten flexibilisiert an EU-Richtlinien<sup>2</sup> angepasst werden, um Unternehmen mehr Flexibilität und Planungssicherheit insbesondere während der Ernte zu bieten.

<sup>1</sup> Der CO<sub>2</sub>-Aufschlag wurde in Deutschland doppelt so hoch angesetzt (200 Euro/Tonne) wie von der EU-Richtlinie gefordert, was die Logistikkosten signifikant erhöht

<sup>2</sup> Während andere EU-Länder eine wöchentliche Höchstarbeitszeit anwenden, bestehen in Deutschland starre

Tageshöchstarbeitszeiten, die insbesondere in saisonabhängigen Branchen wie der Landwirtschaft zu Problemen führen.

- ✓ Die **Steuer- und Abgabenlast** muss überprüft und gesenkt werden, insbesondere für **energieintensive Branchen**.
- ✓ Der **CO<sub>2</sub>-Aufschlag bei der Lkw-Maut** sollte überprüft werden, und das zulässige Gesamtgewicht für Lkws von 40 auf 44 Tonnen angehoben werden.
- ✓ Eine **Harmonisierung der EU-Energiepreise** ist essenziell, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.
- ✓ Ein speziell für **KMUs<sup>3</sup> eingerichteter Innovationsfonds** könnte die Finanzierung von Forschungsprojekten erleichtern und durch den Aufbau von Innovationsclustern die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen fördern.

*Sachverständigenrat Wirtschaft (2022): Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten geopolitischer Veränderungen, online im Internet: [https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202223/2022\\_Nationaler\\_Produktivitaetsbericht.pdf](https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202223/2022_Nationaler_Produktivitaetsbericht.pdf).*

*Statista (2024): Wirtschaftsstandort Deutschland: Standortfaktoren im Fokus, online im Internet: <https://de.statista.com/themen/12180/standort-deutschland/#topicOverview>.*

---

<sup>3</sup> KMU sind Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten und Jahresumsatz bis 50 Mio. Euro oder Bilanzsumme bis 43 Mio. Euro, gemäß EU-Empfehlung 2003/361/EG.